



Ateliers Freies Gestalten Kindergarten

1) Freies Basteln

Aus verschiedenen Materialien (Resten, ...) stellen die Kinder eigenständig etwas her. Das Materialangebot variiert nach Jahreszeiten, Jahresfesten, ...

Die Kinder denken sich einen Plan im Kopf aus: Welches Material? Endprodukt? Welches Werkzeug? Reihenfolge Arbeitsschritte? ...

Arbeitsform: Die Kinder bestimmen selbst, ob sie in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit basteln.

Beispiele:

- Ostern: Moos, Rinde, Tonpapierreste, Federn, Eierschalen, ...
 - Weihnachten: Tannenzapfen, Filz, „Engelshaar“, Weihnachtsschablonen, ...
 - Ton, Knete, Pappmaschee, ...
- In diesem Atelier lernen die Kinder, verschiedene Techniken auszuführen und zu verfeinern (schneiden, kleben, reißen, auspicken, ...) ebenso wie ihre eigenen Ideen kreativ umzusetzen.
- EZ 5.2.5: Das Kind benutzt verschiedene technische und plastische (künstlerische) Mittel (alleine oder in Gruppen) zur Durchführung einer plastischen Arbeit.
- EZ 1.1.1.1: Das Kind bittet Mitschüler oder Erwachsene um Hilfe oder um Mitarbeit.

Ideen:

Wagner, K.: „Kleine Künstler – Große Wirkung; Praxis Buch Kunst im Kindergarten“, Schubi 2010 (Fachbibliothek Schulzentrum Büllingen)

2) Freies Malen

Ganz ohne Vorgabe oder dem Wochenthema entsprechend können die Kinder hier ein Bild nach ihren Ideen und Vorstellungen gestalten.

Hierbei variieren die Gebrauchsmaterialien und -methoden:

- Pinsel & Staffelei, Finger, Zeichnen mit Hilfe von Schablonen, Tupfen mit Wattestäbchen, Stofflappen, ...
 - Wachsmalstifte, Filzstifte, Wasserfarben, Deckfarben, Fingerfarben, ...
- Die Kinder entwickeln ein Gefühl für Ästhetik, Farbe, Form und Proportionen.
- EZ 5.2.2: Das Kind unterscheidet und erforscht Farbe, Form, Material, Volumen.



3) Beobachtendes Darstellen

Den Kindern wird zum Wochenthema passend ein Gegenstand zur Beobachtung gegeben. Diesen sollen sie nach ihren Möglichkeiten abzeichnen (Perspektive, Proportionen, ...). Das kann auch eine einzelne Komponente aus der näheren Umgebung (Schule, Landschaft, Dorf, Bauernhof, Spielgerät, ...) sein, die sie beobachten und aus dem Gedächtnis darstellen sollen (Zeichnung, Legosteine, ...).

Das kann auch gemeinsam mit anderen und mit Hilfe der Kindergärtnerin ein komplexerer Raum sein: Schulweg, Schule, ... (Sandkasten, Bauklötze, ...).

- EZ 4.5.18: Das Kind stellt mit Hilfe eines Erwachsenen einen vertrauten Raum konkret dar.



- EZ 5.2.3: Das Kind entwickelt sein visuelles Gedächtnis durch Wiedererkennen von plastischen Elementen.
- EZ 1.1.8: Das Kind beschreibt ein Objekt aufgrund von Form, Farbe, Größe und spezifischen Merkmalen.

4) Experimentieren

Das Kind soll hier mit allen Sinnen erleben, untersuchen, ausprobieren, entdecken, beobachten, sortieren, vergleichen, ...

Dem Kind werden Materialien zum Manipulieren zur Verfügung gestellt. Es erhält auch Gelegenheit, mit Hilfe einfacher Werkzeuge Alltagsgegenstände auseinander zu nehmen.

Material

- Die Ecke ist nicht statisch, d. h. sie ist einem ständigen Wandel unterworfen: Die Kindergärtnerin passt sie im Dialog mit den Kindern oder einem Thema an. Bei passendem Wetter wird sie nach draußen verlegt (Holunderschulhof, Sandkasten, Forscherecke, ...)
- Messen: Waage mit Gewichten, Wasserbecken, Sand mit Gefäßen, ...
- (De)montieren: alte Uhren, mechanische Gegenstände, kaputt Spielzeug, ...
- Natur: Steine, Blätter, Muscheln, Federn, Kastanien, ...
- Werkzeug: Lupen, Lupendosen, Werkzeugkasten für Kinder, Pflanzenpresse, Pinzette, ...

Sie können hier ausprobieren und Forscher sein: Was schwimmt (nicht) auf dem Wasser? Wie viele Tassen Wasser passen in eine Flasche? ...

Rolle der Kindergärtnerin:

- Sie gibt den Kindern Freiraum, sich individuell naturwissenschaftlichen Phänomenen zu nähern.
 - Sie sorgt für eine ausreichende Anzahl von verschiedenartigen, wechselnden Materialien.
 - Beim Forschen ist sie eher passiv und beobachtend, sie hält sich mit Lösungsvorschlägen zurück. Den Kindern kann auch eine Aufgabe gestellt werden: Baue ein Boot, mit dem das Legomännchen sicher übers Wasser fahren kann!
 - Die Kommunikation zwischen den Kindern und mit der Erzieherin hilft den Kindern, ihre Sprachfähigkeit zu verbessern, ihren Wortschatz zu erweitern und zu lernen, das Erlebte genau zu beschreiben. Durch das Ausprobieren können die Kinder logische Schlüsse ziehen: Warum war das (k)eine gute Lösung?
- EZ 4.4.3: Das Kind nimmt einfache, es umgebende Dinge auseinander und zeigt, dass sie aus verschiedenen Bestandteilen bestehen.
 - EZ 4.4.4: Das Kind stellt einfache Konstruktionen mit gängigen Materialien her und benutzt dabei passende Materialien, angepasste Halterungs- und Zusammensetzungsverfahren sowie geeignetes Werkzeug.
 - EZ 1.1.6: Das Kind drückt eigene Erfahrungen, Ereignisse aus seiner Umwelt mündlich aus.
 - EZ 1.1.9: Das Kind stellt und beantwortet situationsbezogene Fragen.



Freispiel – Ateliers – Wochenthemen

1) Das "freie Spiel"

Morgens, wenn die Kinder ankommen, dürfen sie in den "offenen" Spielecken spielen, bis alle Kinder da sind. Es ist aber sehr wichtig, dass die Kinder genügend Zeit dazu haben, denn dieses Erlebnis ist für die Kinder eine wertvolle Erfahrung. Die Ziele hierzu sind:

1. Sie lernen Entscheidungen zu treffen (wo – was - mit wem - ...).
2. Es sind ihnen Grenzen gesetzt, denn nicht alle Spielecken sind geöffnet, das Kind muss also lernen, die Entscheidung zu akzeptieren. Die Anzahl Kinder ist nämlich begrenzt!
3. Das Gemeinschaftsleben und die Kommunikation werden gefordert, d. h. sich anpassen, teilen, verzichten, helfen, gemeinsam planen ...
4. Förderung der eigenen Sprache (Kinder unterhalten sich miteinander).
5. Je nach Spielecke werden Kreativität, Selbständigkeit und Entwicklung der eigenen Persönlichkeit gefördert.
6. Richtlinien werden eingehalten: Anzahl Kinder, aufräumen bevor ich wechsele, Achtung vor Person und Material.



2) Ateliers

Ateliers fördern die Autonomie des Kindes, geben ihm die Gelegenheit persönliche Interessen frei zu entwickeln und ermöglichen der Kindergärtnerin, sich um jedes Kind individuell zu kümmern.

Die Kindergärtnerin bietet verschiedene Aktivitäten an. Dabei werden die Bereiche Hand, Kopf, Körper und Herz berücksichtigt, z. B. Bastelaktivitäten, Übungsbogen oder Lernspiele, Spielecke, Experimentierecke... So wird die motorische, intellektuelle, affektive und soziale Entwicklung gefördert.

3) Die Themenarbeit

In einem Zeitraum von 1-2 Wochen wird ein bestimmtes Thema im Kindergarten bearbeitet (z. B. Frühling, Bauernhof, Märchen etc.).

Anhand dieses Themas werden verschiedene, gezielte Aktivitäten in Altersgruppen ausgeführt, die das Kind in allen Bereichen fördern sollen. Logisches Denken, Motorik, Wahrnehmung, Kreativität und Anpassung sollen unsere Kinder zu selbständigen, respektvollen und sozial positiv eingestellten Persönlichkeiten erziehen! Die Arbeitsweise soll ihnen helfen, sich den Weg in die Zukunft mutig und selbstsicher zu bahnen.

Die Kindergärtnerinnen der Gemeinde Büllingen haben im Rahmen von Konferenzen, arbeitsteiligen Gruppen usw. eine **AKTIVITÄTENKARTEI** erarbeitet, die ständig aktualisiert und erweitert werden kann.

- Ziele:
- > Vereinfachung der Kiga-Arbeit auf professioneller Basis
 - > Umsetzung der Entwicklungsziele
 - > Besinnung auf die wichtigsten Bedürfnisse des Kindes
 - > „Entschulung“
 - > Kreativität bewusst ermöglichen